



Geschäftsbericht 2021

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

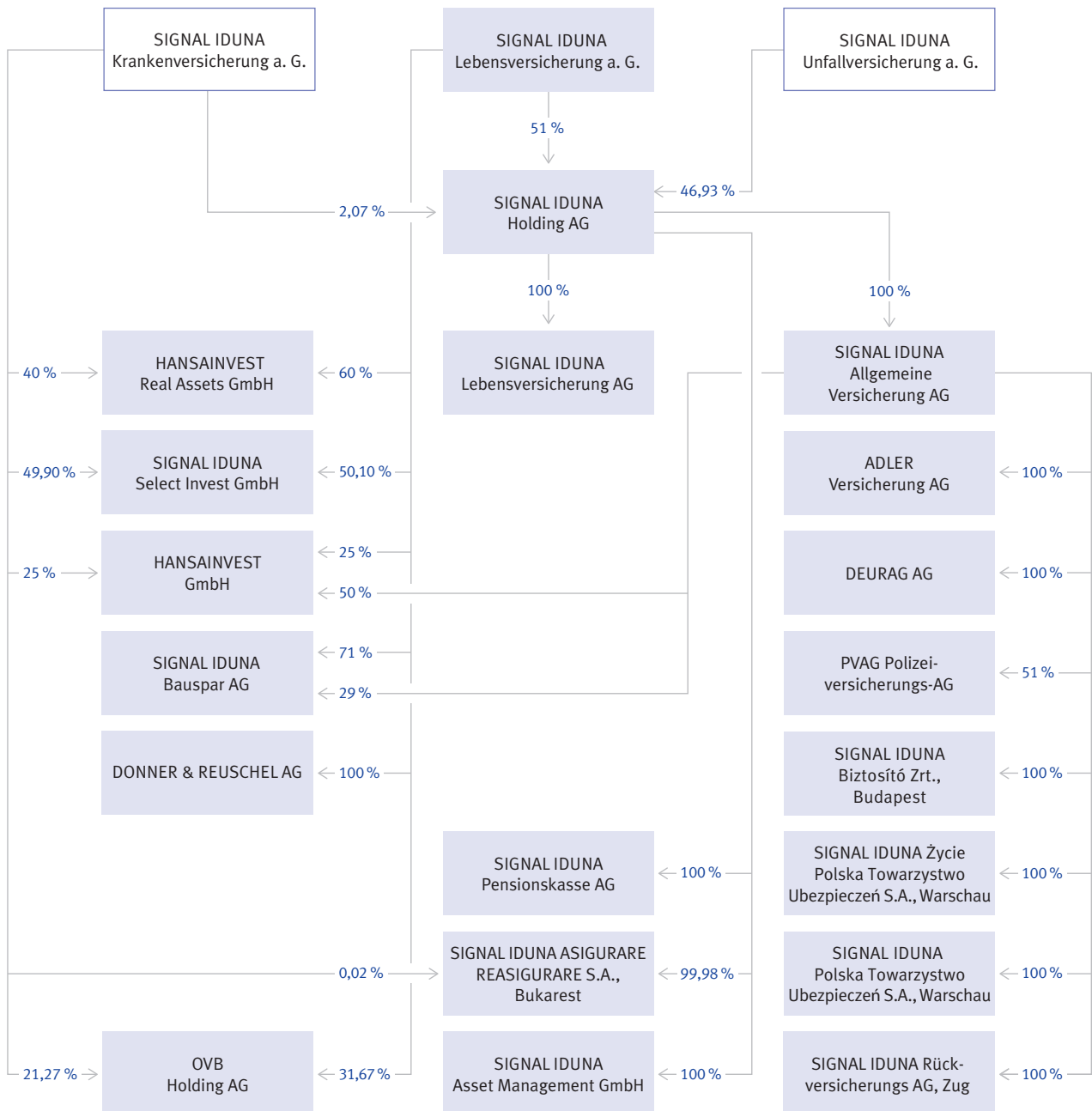
		2021	2020	2019
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,201	1,179	1,178
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,924	1,939	1,961
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung**	in Mio.	2,502	2,517	2,529
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge***	in Mio.	7,475	7,469	7,432
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.438	1.387	1.394
Krankenversicherung		3.137	3.058	2.931
Schaden- und Unfallversicherung		1.559	1.483	1.429
Rückversicherung		183	180	163
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	164	163
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		4.961	4.345	2.899
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.538	1.530	1.810
Krankenversicherung		2.487	2.429	2.431
Schaden- und Unfallversicherung****		1.205	968	890
Rückversicherung		125	109	107
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.683	22.606	22.359
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		26.635	25.582	24.607
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.762	3.612	3.559
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		741	705	674
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.127	1.153	1.146
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		31.350	25.003	19.735
Assets Under Management im Bankgeschäft		16.593	14.108	8.437
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeitende		7.777	7.644	7.465
Haupt- und nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler		20.603	20.744	21.250

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Die Zahl für das Geschäftsjahr 2019 wurde aufgrund einer Dublettenbereinigung geändert.

*** Die beiden Zahlen der Vorjahre wurden aufgrund einer geänderten Zählweise rückwirkend angepasst.

**** Der Vorjahreswert wurde angepasst.



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

		2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung in %
Beitragseinnahmen (brutto)	TEUR	175.818	174.658	174.805	176.862	177.871	+ 0,6
Schadenzahlungen (brutto)	TEUR	127.067	124.209	125.843	115.009	121.746	+ 5,9
Schadenquote (brutto)*	%	75,7	74,5	74,6	81,3	73,0	- 8,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	TEUR	50.690	52.290	52.043	52.533	51.958	- 1,1
Kostenquote*	%	28,8	29,8	29,7	29,7	29,2	- 0,5
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge	Stück	1.200.354	1.158.062	1.153.475	1.143.115	1.129.410	- 1,2
Anzahl Schadenmeldungen	Stück	201.622	195.662	188.832	210.200	188.125	- 10,5
Kapitalanlagen	TEUR	383.896	403.699	403.289	423.416	436.585	+ 3,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	1.758	514	126	- 11.178	2.000	117,1

* in % der verdienten Bruttobeiträge

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Geschäftsbericht 2021
Hauptversammlung am 3. Mai 2022

7	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021
28	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021
	Anhang
32	Bilanzierung- und Bewertungsmethoden
38	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2021
47	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021
50	Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2021
52	Sonstige Angaben
54	Organe
55	Konzernangaben
56	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
62	Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Lagebericht

I. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG ist alleiniger Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe und alleiniger Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb und mit der Marke ALLRECHT über die Ausschließlichkeitsorganisation der SIGNAL IDUNA Gruppe tätig. Der Schwerpunkt bei beiden Marken liegt im Privatkundengeschäft.

Die DEURAG ist der elftgrößte Rechtsschutzversicherer Deutschlands (Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds / Schaden- und Unfallversicherung 2020). Das Geschäft erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Der Standort unseres Unternehmens ist Wiesbaden.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Eine der größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen der letzten Jahrzehnte ist die Corona-Pandemie. Nach den strikten Maßnahmen im Winter 2020 und Frühjahr 2021 richtete sich die Aufmerksamkeit auf Lieferengpässe, hohe Energiepreise und Inflationsentwicklung. Im Sommer schien die Pandemie, vor allem wegen der fortschreitenden Impfkampagne weitgehend unter Kontrolle. Inzwischen ist die Pandemie in Europa bereits mit einer fünften Welle und neuen Mutationen zurückgekehrt. Gleichzeitig sind Wirtschaft und Verbraucher nach wie vor mit Lieferengpässen und steigenden Preisen belastet. Verstärkt wird dies durch den Fachkräftemangel, der sich zu einem langfristigen Problem der Wirtschaft entwickelt.

In den USA stieg das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2021 um 5,7 %. China als zweitgrößte Volkswirtschaft wuchs sogar um 8,1 %. Dagegen wuchs das BIP im Euroraum im Gesamtjahr 2021 etwas langsamer um 5,2 %. Starke BIP-Zuwachsraten verzeichneten dabei

Spanien (+2,0 %) und Portugal (+1,6 %). Zuletzt nahmen auch im Euroraum die Anzeichen für eine Abschwächung des Wachstums zu. Im Euroraum kletterte die Inflation auf 4,9 %. Auch in den USA und Großbritannien zogen die Verbraucherpreise kräftig an.

Der Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland hat sich weiter beschleunigt. Im November betrug die Inflationsrate 5,2 %, der höchste Stand seit fast drei Jahrzehnten. Preistreibend wirkten im November unter anderem erneut die Energiepreise, die in Deutschland um 22,1 % und im Euroraum um 27,4 % zulegten. Weitere Gründe für den Inflationsanstieg sind die Einführung der Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Bepreisung ab Januar 2021 und die Rücknahme der temporären Senkung der Mehrwertsteuer. Auf diesen Basiseffekt lässt sich gut ein Prozentpunkt des Inflationsanstiegs im zweiten Halbjahr 2021 zurückführen.

Die Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP, unter Führung von Olaf Scholz, hat mit der Dekarbonisierung und der Digitalisierung zwei Zukunftsthemen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt. Ohne die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft wird es nicht gelingen, die Pariser Klimaziele einzuhalten.

Die deutsche Wirtschaft erholte sich 2021 kräftig. Das preisbereinigte BIP stieg um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr an. Die konjunkturelle Entwicklung war auch im Jahr 2021 stark geprägt vom Corona-Infektionsgeschehen und den damit einhergehenden Schutzmaßnahmen. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe konnte sich die deutsche Wirtschaft vom Einbruch im Vorjahr erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat. Im Vergleich zum Jahr 2019, also vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2021 noch um 2,0 % niedriger.

Der private Verbrauch entwickelte sich infolgedessen zum wichtigsten Wachstumsträger des zweiten Quartals. Der staatliche Konsum stützte lediglich das Wachstum. Auf der Entstehungsseite blieben die Liefer-

engpässe bei Vorprodukten in der Industrie bestehen und verstärkten sich in einigen Bereichen. Vor diesem Hintergrund bremste die Industrieproduktion trotz hoher Auftragsbestände das Wachstum im Frühjahr.

Im Zuge weitgehender Lockerungen im dritten Quartal 2021 und der kräftigen Expansion des privaten Konsums ist die Sparquote ähnlich wie in anderen Ländern weiter gesunken. In Deutschland liegt sie aber immer noch über ihrem langjährigen Durchschnitt.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind im Vergleich zum Vorjahr (+1,9 %) deutlich angestiegen.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Auch 2021 waren die Kapitalmärkte durch die Pandemie geprägt. Die umfangreichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen, die in den letzten beiden Jahren zur Stabilisierung und Stimulierung der Wirtschaft ergriffen wurden, sowie die Verfügbarkeit von Impfstoffen und damit verbunden weitere Lockerungen im gesellschaftlichen Leben führten 2021 insgesamt zu einer deutlichen Erholung der Konjunktur. Allerdings traf die hohe Nachfrage auf ein nicht ausreichendes Angebot – teils bedingt durch gestörte Lieferketten als Folge der Pandemie. Dies resultierte in steigenden Frachtkosten und Rohstoffpreisen und letztendlich in einer deutlich steigenden Inflationsrate. Auch dämpften stark steigende Infektionszahlen und die damit verbundenen Einschränkungen insbesondere in Europa zum Jahresende hin die konjunkturelle Dynamik.

Dennoch haben die Notenbanken auch 2021 ihren expansiven geldpolitischen Kurs insgesamt fortgesetzt. Es zeigen sich jedoch erste Tendenzen für einen Richtungswechsel. So hat die US-Notenbank (FED) im Dezember beschlossen, ihre Anleihekäufe weiter zu reduzieren und für 2022 angekündigt, den Leitzins zu erhöhen. Zum Jahresultimo lag dieser – im Jahresverlauf unverändert – bei 0,25 %. Die Europäische Zentralbank (EZB) hingegen agiert in dieser Hinsicht deutlich zurückhaltender. Jedoch wird das im März 2020

aufgelegte sog. „Pandemic Emergency Purchase Programm“ (PEPP) im März 2022 auslaufen. Gleichzeitig wird das allgemeine Kaufprogramm schrittweise reduziert. Eine Erhöhung des Leitzinses wird für einige Zeit nach dem Auslaufen der Anleihekäufe erwartet. Auch die EZB beließ Einlagenzins und Leitzins unverändert, und zwar bei -0,5 % bzw. 0,0 %.

Trotz der weiter expansiven Geldpolitik der Notenbanken stiegen die Zinsen im Jahresverlauf insgesamt deutlich, wobei dem starken Anstieg in der ersten Jahreshälfte im weiteren Verlauf eine volatile Seitwärtsbewegung folgte. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen lag zum 31. Dezember 2021 bei 1,51 % und damit 0,60 %-Punkte über dem Vorjahresstand. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen lag mit -0,18 % um 0,39 %-Punkte über dem Wert zum 31. Dezember 2020.

Die positive konjunkturelle Entwicklung unterstützt durch die expansive Geldpolitik spiegelte sich auch an den Aktienmärkten wider. So stieg der DAX 40 zum 31. Dezember 2021 auf 15.885 Punkte und verzeichnete einen Wertzuwachs von 15,8 %. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten sogar einen Gewinn von 21,0 % gegenüber dem Jahresultimo 2020 bei einem Stand von 4.298 Punkten.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte. Sie ermöglichen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen, indem sie Risiken übernehmen. Damit fördern sie ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen oder auch Pandemien, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz ist nur zum Teil konjunkturabhängig. Auf der einen Seite ist die Risikowahrnehmung der Kundinnen und Kunden in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie oder extremen Unwetterereignissen hoch, was die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöht. Auf der anderen Seite stellen die Folgen der Corona-Pandemie die Versicherer vor große Herausforderungen: Eine merklich eingetrübte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, sinkende Arbeitsplatzsicherheit, Kurzarbeit und Unternehmensinsolvenzen wirken sich negativ auf die Versicherungsnachfrage aus.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund zwei Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die langfristige Ausrichtung ihrer Kapitalanlagen sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der hohen globalen Vernetzung immer volatiler werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin massiv im Umbruch. Themen wie das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, die hohe Staatsverschuldung, die weiter voranschreitende Digitalisierung, immens hohe Regulierungsanforderungen, neue Risikolandschaften – bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas – sowie ein hoher Umsetzungsdruck bei der Nachhaltigkeit beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche. Die deutschen Versicherer bekennen sich zu ihrer Verantwortung und richten ihr Handeln zunehmend an Nachhaltigkeitszielen aus. Hierbei stehen insbesondere faire Arbeitsbedingungen sowie Gerechtigkeit und Sicherheit im Vordergrund. Versicherungen werden hier insbesondere mit nachhaltigen Kapitalanlagen in Verbindung gebracht. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, insbesondere vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft.

Die Versicherungsnachfrage ist in den drei Hauptsparten (Lebensversicherung, Private Krankenversicherung

und Schaden- und Unfallversicherung) weitgehend stabil geblieben.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,2 % auf 224,9 Mrd. EUR. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 2,4 % auf 76,7 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um 5,7 % auf 45,0 Mrd. EUR. Die Beiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, sanken um 1,1 % auf 103,2 Mrd. EUR. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,9 % auf 66,0 Mrd. EUR und die Einmalbeiträge sanken um 4,5 % auf 37,3 Mrd. EUR.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 2,4 % auf 76,7 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Unfallversicherung verblieben die Beitragseinnahmen bei 6,7 Mrd. EUR. Die Anzahl der Verträge ging im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 % zurück und lag 2021 bei 25,2 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen auch 2021. Mit einem Anstieg von 0,7 % auf 29,1 Mrd. EUR allerdings in einem erheblich geringeren Maß als in den Vorjahren. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um 1,9 % auf insgesamt 126,7 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen für die private- und gewerbliche Sach jeweils um 4,0 % auf insgesamt 23,6 Mrd. EUR zu. Die Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 5,0 % auf rund 9,3 Mrd. EUR.

Ein Anstieg der Beiträge um 2,0 % auf rund 8,3 Mrd. EUR war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 4,5 % auf 4,6 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2021 auf 64,0 Mrd. EUR (+23,6 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 1,0 % zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) liegt bei rund 76,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden gegenüber dem bedingt durch Corona wenig schadenträchtigen Jahr 2020 um 10,0 % auf 24,3 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) zeigte einen Anstieg auf 95,0 % (Vorjahr: 90,6 %).

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung stiegen um 66,9 % auf 25,7 Mrd. EUR. Getrieben wird diese Entwicklung durch erhebliche Leistungen für Naturkatastrophen – insbesondere für Schäden aus den Starkregenereignissen „Bernd“ und „Christoph“. Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg von 94,5 % auf rund 135,0 %.

Die Flutkatastrophen „Bernd“ und „Christoph“ prägen das Schadengeschehen im Geschäftsjahr 2021 in fast allen Sparten der Sachversicherung. Schätzungen zufolge ist allein hierfür mit einem Schadenaufwand von ca. 7,7 Mrd. EUR für die Sachversicherung zu rechnen. Seit Beginn der Erfassung ist das Jahr 2021 das schadenträchtigste Jahr bezüglich erweiterter Naturgefahren.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung blieb der Aufwand für Schäden im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 5,3 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) erhöhte sich auf rund 85,0 % (Vorjahr: 83,9 %).

In der Rechtsschutzversicherung war ein Rückgang der Leistungen um -1,5 % auf 3,2 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) sank auf rund 99,0 % (Vorjahr: 102,6 %).

Die Schaden-/Unfallversicherung weist im Jahr 2021 – erstmals seit 2013 – einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von 2,9 Mrd. EUR aus. Dieser resultiert vor allem aus der großen Belastung durch Schäden aus Naturkatastrophen.

II. Geschäftsverlauf

Neu- und Erhöhungsgeschäft, Beitragseinnahmen sowie Bestandsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich das Neu- und Erhöhungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um -807 TEUR auf 11.686 TEUR verringert (Vorjahr 12.493 TEUR).

In einem nach wie vor durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung und intensiven Preiswettbewerb gekennzeichneten Rechtsschutzmarkt ist die Anzahl der Versicherungsverträge von 1.143.115 im Vorjahr um -1,2 % auf 1.129.410 zurückgegangen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind um +0,6 % auf 177.871 TEUR gestiegen (Vorjahr 176.862 TEUR). Die Rückversicherungsbeiträge betragen 4 TEUR (Vorjahr 10 TEUR).

Gebuchte Bruttobeiträge 2017 – 2021

in TEUR

2021	177.871
2020	176.862
2019	174.805
2018	174.658
2017	175.818



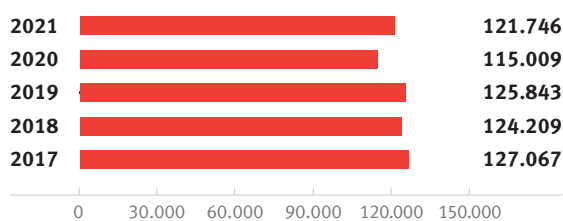
Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2021 sind inklusive der telefonischen Rechtsberatung sowie der Online-Rechtsberatung 188.125 Schäden gemeldet worden. Gegenüber dem Vorjahr mit 210.200 Schäden hat sich die Anzahl der Schadenmeldungen um -10,5 % (Vorjahr +11,3 %) verringert.

Im Wesentlichen ist der Rückgang auf telefonische Rechtsberatungen im Zusammenhang mit arbeitsrechtlichen Sachverhalten aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Die Bruttoschadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten betragen 121.746 TEUR und liegen damit um +6.737 TEUR über dem Vorjahr. Die Auswirkungen des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes sowie die höheren Zahlungen für Schadenfälle im Diesel-Skandal führten zu einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Bruttoschadenzahlungen 2017 – 2021 in TEUR



Die Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich um +8.082 TEUR erhöht (Vorjahr 29.008 TEUR) und beträgt jetzt 326.102 TEUR (Vorjahr 318.020 TEUR). Hintergrund sind im Wesentlichen die Risikovorsorge für Schadenmeldungen im Diesel-Skandal sowie die allgemeine Stärkung der Schadenrückstellung.

Insgesamt betragen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 129.828 TEUR (Vorjahr 144.017 TEUR). Die bilanzielle Schadenquote brutto verringert sich um -8,3 % Punkte auf 73,0 % (Vorjahr 81,3 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die auf die verdienten Bruttobeiträge bezogene Kostenquote beläuft sich auf 29,2 % und ist damit um -0,5 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit 51.958 TEUR um -575 TEUR unter dem Vorjahresbetrag von 52.533 TEUR. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf einen Rückgang der Personalkosten.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt -3.765 TEUR (Vorjahr -19.227 TEUR). Das Rückversicherungsergebnis beläuft sich zu unseren Gunsten auf +35 TEUR (Vorjahr +32 TEUR), sodass das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung -3.730 TEUR (Vorjahr -19.195 TEUR) beträgt.

Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Kapitalanlagebestand von 423.416 TEUR um +13.169 TEUR auf 436.585 TEUR erhöht.

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Bestand der Kapitalanlagen

	2021 TEUR	2020 TEUR
Grundbesitz	5.779	5.282
Anteile an verbundenen Unternehmen	50	50
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	523	693
Sondervermögen	141.477	132.513
Inhaberschuldverschreibungen	118.458	107.738
Namenschuldverschreibungen	122.883	132.824
Schuldscheinforderungen/Darlehen	20.300	23.300
Einlagen bei Kreditinstituten	27.100	21.000
Andere Kapitalanlagen	16	16
Gesamt	436.585	423.416

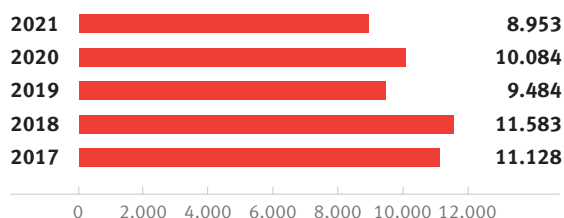
Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2021 fällt mit 8.953 TEUR um -1.131 TEUR geringer aus als im Vorjahr mit 10.084 TEUR. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgt eine Zuschreibung auf den Grund und Boden des Parkdecks in Höhe von 751 TEUR.

Das Geschäftsjahresergebnis beinhaltet Erträge aus Sondervermögen von 2.439 TEUR (Vorjahr 2.934 TEUR).

Die laufende Durchschnittsverzinsung liegt mit 2,0 % um -0,4 %-Punkte unter dem Vorjahreswert. Die Nettoverzinsung liegt mit 2,1 % gleichermaßen um -0,3 %-Punkte unter dem Vorjahreswert.

Kapitalanlageergebnis 2017 – 2021

in TEUR



Gesamtergebnis

Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungs-technischen Geschäft von +6.588 TEUR (Vorjahr +7.209 TEUR) führt insgesamt zu einem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit von +2.858 TEUR (Vorjahr -11.987 TEUR).

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von +2.000 TEUR (Vorjahr Jahresfehlbetrag -11.718 TEUR). Das Ergebnis liegt damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Der leichte Anstieg der Beiträge für eigene Rechnung liegt über unseren Erwartungen.

Der deutliche Anstieg der Zahlungen für Versicherungsfälle ist erwartungsgemäß eingetreten. Durch die wesentlich geringere Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist der prognostizierte deutliche Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle eingetreten. Die Schadenquote hat sich somit erwartungsgemäß deutlich reduziert.

Entgegen unserer Erwartung haben sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wegen gesunkener Personal- und Sachkosten leicht verringert. Wegen des gleichzeitigen Anstiegs der Beiträge verringert sich die Kostenquote und liegt damit leicht unter unserer Prognose.

Das Kapitalanlageergebnis liegt leicht unter unseren Erwartungen. Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie der allgemeinen Kapitalmarktentwicklung liegen die Kapitalerträge über dem Vorjahr. Hintergrund ist eine Zuschreibung auf den Grundbesitz sowie realisierte Gewinne aus Abgängen von Kapitalanlagen. Dagegen liegen die Aufwendungen für Kapitalanlagen deutlich über dem Vorjahr, da eine außerordentliche Abschreibung auf den Rentenspezialfonds HANSArecht vorgenommen wurde.

Entgegen unseren Erwartungen liegt das sonstige Ergebnis über dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Dienstleistungserträge zurückzuführen.

Zusammenfassend entspricht der leicht positive Jahresüberschuss unserer Prognose und ist aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase, deutlich höheren Zahlungen für Versicherungsfälle, sowie weiterhin anhaltender Unwägbarkeiten aus dem Diesel-Skandal positiv zu werten.

Vermögenslage

Zur Stärkung der Eigenmittel im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II bestehen zwischen der DEURAG und der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, zwei Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über jeweils 10.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über 5.000 TEUR. Die Nominalverzinsung der Darlehen beläuft sich auf 3,81 % p.a., 3,785 % p.a. bzw. 3,190 % (für Schuldscheindarlehen Höhe 5.000 TEUR).

Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 hat dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen für das Geschäftsjahr 2020 zugestimmt und damit verbunden 11.654 TEUR aus den „anderen Gewinnrücklagen“ entnommen. Die Eigenkapitalquote der DEURAG (bezogen auf die Bilanzsumme) ist von 11,4 % um +0,1 %-Punkte auf 11,5 % gestiegen.

III. Abhängigkeitsbericht

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile unseres Unternehmens.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die DEURAG hält ebenfalls einen Anteil von 100 % an der RSS Rechtsschutz-Service GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

IV. Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unter-

nehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Ziele des Risikomanagements

Das Ziel unseres Risikomanagements ist die langfristige Existenzsicherung des Unternehmens und eine damit verbundene ausreichende Eigenmittelausstattung. Um dies zu gewährleisten, gehen wir nur Risiken ein, die wir inhaltlich verstehen, die wir mit angemessenen Methoden bewerten können und für deren operative Steuerung wir über die erforderlichen qualitativen und quantitativen Ressourcen verfügen.

Organisation des Risikomanagementsystems

Die DEURAG ist ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe. Innerhalb der Gruppe ist ein konsistentes Risikomanagementsystem implementiert, das in einer Risikomanagement-Leitlinie geregelt und dokumentiert ist.

Der Gesamtvorstand der DEURAG trägt die Verantwortung für die angemessene und wirksame Ausgestaltung des Risikomanagementsystems.

Die Risikomanagementfunktion deckt die „Unabhängige Risikocontrollingfunktion“ nach § 26 Abs. 8 VAG ab. Sie ist gegenüber dem Gesamtvorstand berichtspflichtig. Die Risikomanagementfunktion trägt keine Verantwortung für Entscheidungen über das Eingehen von Risiken oder den Einsatz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Die Aufgabe der Risikokontrolle und der Risikosteuerung sind voneinander getrennt. Durch diese Trennung wird sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen (Funktionstrennungsprinzip).

Das Management einzelner Risiken und deren Steuerung liegen in der Verantwortung der Risikomanager in den Fachbereichen. Wesentliche Aufgabe der Risikomanager ist die Identifikation der Risiken ihres Verantwortungsbereichs, deren Bewertung und Steuerung sowie die operative Überwachung der Risiken. Die Risikomanager führen pro Quartal eine Risikoinventur durch. Die Risikodaten und die eingesetzten Steue-

rungsmaßnahmen werden in einer zentralen Risikodatenbank dokumentiert.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die **Risikokultur** des Unternehmens fördert durch eine offene Kommunikation und einen kritischen Dialog das Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die Geschäftsstrategie bestimmt die geschäftspolitische Ausrichtung, die Zielsetzungen und die Planung der DEURAG. Aus ihr leiten wir konsistent unsere **Risikostrategie** ab. Diese beschreibt die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und den Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Wir gehen nur Risiken ein, die für das Unternehmen nicht existenzgefährdend sind. Wir fokussieren auf den Schutz der Ansprüche der Versicherten und auf die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Wir haben Anlässe für eine Ad-hoc-Überprüfung definiert, zum Beispiel die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Risikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse in diesem Zusammenhang werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren durchgeführt. Dies soll gewährleisten, dass alle wesentlichen Risiken durch eine systematische Risikoanalyse erfasst werden. Das Ergebnis der Risikoidentifikation ist das Risikoinventar. Ferner wird eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der DEURAG betreffen, wobei deren Ursachen nicht oder nicht direkt von der DEURAG zu beeinflussen sind.

Im Rahmen der Risikoinventuren wird für alle Einzelrisiken eine Risikoanalyse und -bewertung durchgeführt. Die Bewertung erfolgt hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenhöhe unter Berücksichtigung aller bestehenden Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen (Netto-Bewertung). Der Betrachtungshorizont ist ein Jahr. Ferner werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mit Hilfe unseres Modells zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderung über den Planungszeitraum. Materielle Änderungen des Risikoprofils sowie bedeutsame Entscheidungen und Ereignisse machen die Durchführung eines nichtregelmäßigen bzw. Ad-hoc-ORSA erforderlich.

Gegenstand der Risikosteuerung ist die aktive Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation und Risikoanalyse ermittelten Risikoposition. Die Risikosteuerungs- und Risikokontrollmaßnahmen müssen in Einklang mit den Unternehmenszielen und den daraus abgeleiteten Zielen des Risikomanagements stehen. Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Risikomanager in den Fachbereichen.

Die Risikoüberwachung wird durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, das den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird von der Risikomanagementfunktion wahrgenommen. Sie fördert die Umsetzung des Risikomanagementsystems und ist für die operative Durchführung zuständig. Zu ihren wesentlichen Aufgaben gehören unter anderem:

- die Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- die Überwachung des Risikomanagementsystems und des Gesamtrisikoprofils des Unternehmens,
- die Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken,
- die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung sowie
- die Berichterstattung über Risikoexponierungen.

Die Risikokontrollfunktion ist ferner zuständig für die Koordination der Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung nach Solvency II (Säule 1 Berechnungen), die Koordination und Durchführung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) und die Erstellung der Berichte hierzu.

Durch eine quartalsweise Berichterstattung der Risikomanagementfunktion an den Vorstand wird für umfassende Transparenz der Risikolage gesorgt. Es sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen. Die Berichterstattung zu den Kapitalanlagerisiken ist Gegenstand einer bestehenden konzerninternen Funktionsausgliederung.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Die Angemessenheit und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht. Das Risikomanagementsystem ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Materielle Risiken des Unternehmens

Die Risiken der DEURAG resultieren im Wesentlichen mit dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft sowie der Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände. Wir betrachten daher folgende Risiken:

- Versicherungstechnische Risiken,
- Marktrisiken,
- Ausfallrisiken,
- Operationale Risiken und
- Sonstige Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Für die DEURAG sind folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko und
- das Stornorisiko.

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Das Prämienrisiko steuern wir durch eine risikogerechte und auskömmliche Tarifierung, Selbstbeteiligungen, Profitabilisierungsmaßnahmen und ein spezifisches Produktcontrolling. Ein wesentliches Steuerungselement sind die Annahmerichtlinien. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die Annahmerichtlinien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die allgemeinen Rechtsschutzbedingungen beinhalten Risikoausschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotentials nicht versichern. Die Aktualität der Risikoausschlüsse wird regelmäßig überprüft. Eine Beitragsanpassungsklausel wirkt risikoreduzierend, indem sie es im vorgegebenen Rahmen ermöglicht, die Prämien an die Schadenentwicklung anzupassen.

Das **Reserverisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Reserverisiko wird durch eine monatliche Berechnung der Abwicklung überwacht. Es wurden verschiedene Kennzahlen zur Überwachung der Schadenentwicklung im Allgemeinen sowie in Bezug auf Kumulschäden definiert, die durch Frühwarnindikatoren des Risikomanagementsystems ergänzt werden.

In der Schadenanwendung der DEURAG ist ein statistisches Verfahren implementiert, das für die bekannten Schäden automatisch einen Reserwewert ermittelt. Für die unbekannt Schäden wird die Bedarfsreserve jährlich aktuariell ermittelt.

Die für die DEURAG mit Abstand relevanteste Kumulschadengruppe bleiben weiterhin die Fälle aus dem sogenannten Diesel-Skandal. Der EUGH hat entschieden, dass Hersteller keine Abschaltvorrichtung einbauen dürfen, die bei Zulassungsverfahren systematisch die Leistung des Systems zur Kontrolle der Emissionen verbessern. Die eigentliche Entscheidung des EuGH zur Legalität von Abschaltvorrichtungen im Sinne von „Thermofenstern“ wird 2022 erwartet, nachdem im September 2021 das Schlussplädoyer des EuGH-Staatsanwaltes erstellt wurde. Der Anteil neuer Schadenmeldungen, die andere Hersteller (Fiat, Daimler, BMW etc.) oder andere Motortypen betreffen, ist gestiegen. Von einer Verjährung kann hier nicht ausgegangen werden. Zudem geraten regelmäßig neue Automodelle und Motorentypen unter Manipulationsverdacht.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versiche-

rungspolicen ergibt. Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch das laufende Bestandscontrolling.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	2017	2018	2019	2020	2021
Bilanzielle Schadenquote in % *	75,7	74,5	74,1	81,3	73,0
Abwicklungsquote in % **	-3,7	-10,4	-3,4	-7,2	-2,5
	2012	2013	2014	2015	2016
Bilanzielle Schadenquote in % *	71,9	68,5	78,9	74,4	77,4
Abwicklungsquote in % **	3,2	5,6	-1,4	4,3	0,0

* Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge
 ** Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2021 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Zu den für die DEURAG wesentlichen Risiken gehören – in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Gesellschaft – das Spreadrisiko, das Aktienrisiko, die Marktrisikokonzentration und das Zinsrisiko.

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kredit-spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurden auch Anlagen bei ausgewählten Versicherungen getätigt.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehm-

ensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. drei Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 68,1 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 17,8 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 62,6 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 7,6 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 12,0 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 6,1 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 1,6 %, Belgien mit 1,5 % und Polen mit 0,9 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 10,2 % und besteht zu 99,9 % aus Zinsträgern; der Anteil an Aktien bzw. Beteiligungen beträgt 0,1 %.

Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht weiterhin im Fokus der Neuanlage. Dem folgend ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant geblieben und beträgt zum 31. Dezember 2021 weiterhin A.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	10,0 %
	AA	11,7 %
	A	42,7 %
	BBB	25,7 %
Non Investment Grade	BB–B	4,7 %
	CCC–D	0,0 %
ohne Rating		5,2 %

Chancen ergeben sich aus einer sich wieder verbessernden durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emit-

tenenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus einer nachhaltig positiven Wertentwicklung des Beteiligungsportfolios.

Die Aktienquote zu Marktwerten beträgt zum 31. Dezember 2021 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 0,0 %.

Die **Marktrisikokonzentration** beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand 33,6 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend das **Zinsrisiko**. Hierbei handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen. Bilanzielle Risiken wurden durch die Neuregelungen zur Zinszusatzreserve reduziert.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stress-tests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko betrifft mögliche Verluste, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Bezüglich des Forderungsausfallrisikos von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand Vorsorge getroffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zum Bilanzstichtag 15,4 % der aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft resultierenden Forderungen pauschal wertberichtigt. Der Anteil der ausstehenden Forderungen (ohne Versicherungssteuer), deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurück liegt, beläuft sich auf 2.268 TEUR. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge beträgt die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre 0,4 %.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammen-

arbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität. Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern kann dieses Ausfallrisiko diversifiziert werden. Der Bedarf und die Realisierung eines Rückversicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft. Aktuell bestehen keine laufenden Rückversicherungsverträge.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, der Systeme oder durch externe Ereignisse ergibt. Das Rechtsrisiko ist ein Bestandteil des operationalen Risikos. Folgende operationale Risiken sind für die DEURAG wesentlich:

- IT-Risiken,
- Compliance-Risiken,
- Rechtsrisiken sowie
- Prozessrisiken.

Eine große Bedeutung haben die **IT-Risiken**, da alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben des Versicherungsbetriebes durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden. Hierunter fallen alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung und der Änderung von Informationstechnologie entstehen.

Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, eine 100%ige Tochtergesellschaft der DEURAG, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für das Unternehmen. Um den IT-Risiken entgegenzuwirken, sind grundsätzlich alle technischen Einrichtungen, soweit sie interner Natur sind, redundant ausgelegt. Die gesamte IT-Technik ist auf zwei Standorte verteilt, die jeweils über eigene Anbindungen an die Außenwelt eigenständig arbeitsfähig sind. Die Rechenzentren kommunizieren miteinander und spiegeln die essentiellen Unternehmens-

daten. Ein zentrales Element zur Minderung von IT-Risiken ist die Durchführung von Datensicherungen nach einem definierten Datensicherungskonzept. Dem Ausfall der IT-Systeme wird mit Bereitschaftsregeln sowie Wartungsverträgen mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software entgegengewirkt.

Das IT-Sicherheitskonzept der ITC Consult GmbH beschreibt die realisierte IT-Architektur und die technischen und organisatorischen Abläufe zur Gewährleistung eines sicheren Betriebes der IT. Es werden dabei die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bekannten Grundschutzwerte der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität als Prüfmaßstab verwendet. Basis des Sicherheitskonzepts ist eine IT-Sicherheitsrichtlinie, welche die Regelungen zum sicheren Betrieb von IT-Verfahren und IT-Systemen enthält. Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder IT-Sicherheitsaudits, überprüft und bewertet.

Darüber hinaus wirkt die ITC Consult GmbH den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen werden bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, werden neben den technischen Sicherheitsstandards (Stand der Technik) innerhalb der IT auch Sensibilisierungsmaßnahmen (Awareness) für die User durch den IT-Sicherheitsbeauftragten durchgeführt.

Zur Sicherstellung der Geschäftsprozesse und der Aufgaben des Versicherungsbetriebs der DEURAG wurden alle Mitarbeiter mit dienstlichen Laptops ausgestattet. Diese Geräte ermöglichen es den Mitarbeitern, ihre Aufgaben inklusive der Service-Telefonie im Homeoffice zu erledigen.

Die **Compliance-Risiken** sind die mit der Nichteinhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, regulatorischen Standards oder wesentlicher vom Unternehmen selbst gesetzten ethischen Normen und internen Anforderungen verbundenen Risiken. Die Auswirkungen dieser Risiken umfassen finanzielle Schäden, Strafen und Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörde, Reputationsschäden und individuelle Organhaftungsrisiken. Die Compliance-Grundsätze der DEURAG sind im Compliance-Kodex festgelegt. Die Überwachung der Compliance-Risiken im Sinne einer Überwachung der Einhaltung rechtlicher Vorgaben, aufsichtsrechtlicher Anforderungen und sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards sind der Compliance-Funktion zugewiesen. Für die Einhaltung der Regelkonformität sind verschiedene präventive Instrumente definiert (z. B. Rechtsmonitoring, Schulungsmaßnahmen, regelmäßige Überwachungshandlungen, Compliance-Risikoanalyse).

Die DEURAG hat eine Compliance-Funktion entsprechend § 29 Abs. 1 VAG eingerichtet, die auf Gruppenebene Teil des durch den Chief Compliance Officer geführten zentralen Compliance Offices ist. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System und entwickelt dies parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung. Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit

Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbearbeitungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Für die wesentlichen Prozesse der DEURAG werden Prozessdokumentationen erstellt. Die Dokumentation umfasst auch die prozessrelevanten, operationalen Risiken in Verbindung mit den durch die prozessverantwortlichen Bereiche definierten risikomindernden Kontrollen und Maßnahmen. Geschäftskritische Prozesse werden im Business Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein und automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen.

Sonstige Risiken

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist ein Risiko, das in der Regel in Wechselwirkung mit anderen Risiken auftritt. Schäden oder Verluste realisieren sich im Blickwinkel anderer Risiken.

Die öffentliche Wahrnehmung unseres Unternehmens beobachten wir zum Beispiel mithilfe eines regelmäßiger erstellten Pressespiegels, durch Vermittlerbefragungen und durch ein Social Media Monitoring. Zur Steuerung der Risiken aus einer negativen öffentlichen Darstellung betreiben wir eine zentralisierte proaktive Pressearbeit.

Unter **Liquiditätsrisiken** verstehen wir das Risiko, dass wir nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken ein.

Physische Risiken können aus dem Klimawandel ereignisgetrieben, zum Beispiel durch eine zunehmende Intensität von Extremwetterereignissen, resultieren. Von chronischen physischen Risiken spricht man dann, wenn grundlegende Veränderungen klimatischer Bedingungen, wie höhere Temperaturen, zu negativen Auswirkungen, wie chronische Hitzewellen, führen. Transitionsrisiken entstehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft. Eine Veränderung der Zusammensetzung der globalen Stromerzeugung ist ein Beispiel hierfür. Zu den ökonomischen Risiken zählt zum Beispiel eine Verringerung des Bruttoinlandsproduktes.

In Übereinstimmung mit dem „Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“ der BaFin wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe für Nachhaltigkeitsrisiken keine separate Risikokategorie abgegrenzt, vielmehr sind diese Risiken in die bestehenden Prozesse als eine spezielle Ausprägung der bestehenden Risikokategorien zu integrieren.

Zusammenfassung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden entsprechend unserer Meldungen an die BaFin im gesamten Geschäftsjahr erfüllt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen weiterhin Herausforderungen für das Unternehmen dar, denen mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wird die Risikolage hinsichtlich der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Sanktionen gegen Russland eng überwacht.

Bislang wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf die DEURAG identifiziert. Gleichwohl kann die Volatilität der Kapitalmärkte sowie ein Anstieg der Inflation negativ auf die Risikolage des Unternehmens wirken. Im Bereich der operationalen Risiken steht insbesondere die (Veränderung der) IT-Sicherheitslage im Fokus der Betrachtung.

Zum heutigen Zeitpunkt haben wir allerdings keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

V. Prognosebericht

Zurzeit ist die weltweite Unsicherheit über den Pandemie-Verlauf und damit mögliche erneute Infektionsschutzmaßnahmen noch groß. Gleichwohl haben sich die Akteure an die pandemische Lage angepasst, so dass die ökonomischen Kosten der Pandemie mittlerweile geringer ausfallen. Zu den Risikofaktoren zählen anhaltende Versorgungsengpässe unter anderem mit Halbleiterprodukten und Rohstoffen.

Weitere wirtschaftliche Unsicherheiten ergeben sich aus dem völkerrechtswidrigen Krieg in der Ukraine. Die Regierungen der westlichen Länder treten entschlossen gegenüber Russland auf und haben weitreichende Sanktionen verhängt. Die Gegenreaktionen der russischen Regierung, die weitere Entwicklung des Konfliktes sowie die wirtschaftlichen Verflechtungen mit Russland und der Ukraine bergen erhebliche Unsicherheiten, die auf die Wirtschaftsprognose einwirken können. Auch wenn der Krieg grundsätzlich für die deutschen Versicherer nur geringe direkte wirtschaftliche Auswirkungen hat, da sie kaum in der Ukraine und in Russland engagiert sind, bleibt die gesamtwirtschaftliche und damit indirekte Wirkung auf die deutschen Versicherer abzuwarten. Erhöhte wirtschaftliche Unsicherheiten ergeben sich insbesondere aus höhe-

ren Energie- und Nahrungsmittelpreisen, die aus der Krise zu erwarten sind. Zusätzlich zu den direkten finanziellen Auswirkungen belastet die hohe ökonomische Unsicherheit die wirtschaftliche Perspektive der privaten Haushalte.

Trotz der Pandemie und des Ukraine-Krieges wird im Jahr 2022 mit einem weiteren Anstieg der wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen sein. In Abhängigkeit von wieder funktionsfähigen Lieferketten erscheint im Euroraum ein Wachstum von bis zu 3,5 % möglich. Die deutsche Wirtschaft könnte um etwa 2,0 % wachsen. Aufwärtsschancen für 2022 ergeben sich insbesondere durch die ambitionierten (Zwischen-) Ziele auf dem Weg zur Klimaneutralität, wenn Deutschland seinen Wettbewerbsvorteil im Bereich der Green Economy ausbaut. Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation der Wirtschaft sind neben verlässlichen Rahmenbedingungen vor allem technologische Innovationen. Deutschland ist dabei als Innovationsstandort für Zukunftstechnologien gut positioniert.

Mit dem Wegfall der temporären Mehrwertsteuersenkung aus der Inflationsmessung ist ab dem Jahr 2022 grundsätzlich mit einer Verlangsamung des Preisaufliebs zu rechnen. Der Inflationsausblick wird derzeit jedoch von Risiken aufgrund der steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise dominiert. In diesem Fall besteht die Gefahr, dass die Lohnforderungen zunehmend auf die höheren Inflationsraten reagieren und es zu sogenannten Zweitrundeneffekten kommt.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verändern wird. Die Zahl der Arbeitslosen betrug 2021 durchschnittlich 5,8 %. Im Jahr 2022 wird sich diese Entwicklung voraussichtlich etwas verbessern.

Aus diesen Prognosen ergibt sich für die Versicherungswirtschaft, dass die Beitragseinnahmen in den Hauptsparten um rund 2,3 % steigen könnten.

Die Kapitalmärkte sind pandemiebedingt auch 2022 von Unsicherheit geprägt. Durch den Ukraine-Krieg

hat sich diese noch weiter erhöht. Dennoch unterstützt der sich fortsetzende konjunkturelle Aufschwung die Aktienmärkte, wobei eine weniger expansive Geldpolitik und damit steigende Zinsen das Kurssteigerungspotenzial begrenzen könnten.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2022 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen. Durch die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung große Fortschritte gemacht. Auch nachhaltige Geschäftsmodelle haben deutlich an Bedeutung gewonnen. Sie sind mittlerweile eine wichtige Basis, um eine langfristig positive wirtschaftliche Geschäftsentwicklung sicherzustellen. Neben den politischen und aufsichtsrechtlich zu erfüllenden Nachhaltigkeitszielen fragen Kundinnen und Kunden zunehmend nachhaltig ausgerichtete Unternehmen bzw. nachhaltige Produkte nach. Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet bereits heute ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus. Sie verfolgt dabei einen ganzheitlichen, integrativen Ansatz von Nachhaltigkeit.

Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung werden weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Die heutigen und zukünftigen Herausforderungen werden weitreichende Veränderungen und eine zukunftsfähige Aufstellung der DEURAG erforderlich machen. Voraussetzung für die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der DEURAG ist die Umsetzung der Maßnahmen der im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelten „Unternehmensstrategie 2025“. Wir sind der Überzeugung, dass die geplanten Entwicklungen zu einer wesentlichen Verbesserung der Geschäftsentwicklung führen.

Die für das Geschäftsjahr geplante Integration unserer 100%igen Tochtergesellschaft „RSS Rechtsschutz-Service GmbH“ als Abteilung in die DEURAG wurde verschoben. Wir planen deshalb, die Gesellschaft in 2022 zu integrieren. Damit werden die Schadenregulierung, der Telefonservice im Schadenfall und die gezielte Betrugsbekämpfung wieder innerhalb der DEURAG durchgeführt.

Die geplante Integration unserer 100%igen Tochtergesellschaft „ITC Consult GmbH“ als Abteilung in die DEURAG wurde abgesagt. Wir planen, die Gesellschaft zukünftig als konkurrenzfähiges Legal-Tech-Unternehmen am Markt zu etablieren und werden hierfür als Ausfluss unserer „Unternehmensstrategie 2025“ ein Projekt initiieren.

VI. Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die nachfolgende Prognose basiert auf einem Planungsszenario unter Berücksichtigung der bisher abschätzbaren Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung. Dabei ist das Aufkommen der sogenannten „Dieselgate-Schäden“ weiterhin die größte Unwägbarkeit. Maßnahmen zur Umsetzung der im abgeschlossenen Geschäftsjahr entwickelten „Unternehmensstrategie 2025“ sind enthalten.

Unsere Prognose basiert auf einem Planungsszenario vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Auf Basis der umgehend eingeleiteten Untersuchungen zu den finanziellen Auswirkungen sehen wir aktuell keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für die DEURAG. In diesem Zusammenhang werden die weiteren Entwicklungen laufend beobachtet.

Wir prognostizieren einen leichten Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

Des Weiteren gehen wir von leicht geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle und damit verbunden von einer etwas niedrigeren Schadenquote aus.

Nach unserer Prognose werden sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb durch die Berücksichtigung der Kosten zur Umsetzung der „Unternehmensstrategie 2025“ sowie steigende Provisionsaufwendungen erhöhen. Dies führt insgesamt zu einem moderaten Anstieg der Kostenquote.

Trotz der weiterhin angespannten Lage an den Kapitalmärkten sowie möglicher zusätzlicher negativer Auswirkungen durch die aktuelle politische Lage in Osteuropa erwarten wir ein gleichbleibendes laufendes Kapitalanlageergebnis.

Bezügliches des sonstigen Ergebnisses erwarten wir ein gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vergleichbares Ergebnis.

Insgesamt gehen wir von einem positiven Jahresüberschuss knapp unter Vorjahresniveau aus.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

EUR

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von
1.999.773,10 EUR wie folgt zu verwenden:

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Zuführung zu den Gewinnrücklagen

1.999.773,10

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.365.871,00		2.108.169,00
II. Geleistete Anzahlungen			13.482,70		0,00
				1.379.353,70	2.108.169,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.778.731,27		5.281.724,27
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		50.000,00			50.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		522.759,18			693.213,81
			572.759,18		743.213,81
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		141.476.926,15			132.513.034,19
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		118.457.328,45			107.738.031,34
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	122.882.912,08				132.823.645,57
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.300.000,00				23.300.000,00
		143.182.912,08			156.123.645,57
4. Einlagen bei Kreditinstituten		27.100.000,00			21.000.000,00
5. Andere Kapitalanlagen		16.050,00			16.050,00
			430.233.216,68		417.390.761,10
				436.584.707,13	423.415.699,18
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3.449.891,99			3.916.530,40
2. Versicherungsvermittler		656.803,84			725.874,65
davon:			4.106.695,83		4.642.405,05
an verbundene Unternehmen:					
230.416,33 EUR (Vorjahr: 259.394,39 EUR)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			52.713,43		102.301,03
III. Sonstige Forderungen			2.882.279,10		2.139.691,25
davon:				7.041.688,36	6.884.397,33
an verbundene Unternehmen:					
355.136,80 EUR (Vorjahr: 276.491,06 EUR)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			250.923,29		327.059,27
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			7.754.371,88		6.746.045,34
				8.005.295,17	7.073.104,61
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.369.237,43		3.425.004,78
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			209.748,78		318.065,79
				3.578.986,21	3.743.070,57
Summe der Aktiva				456.590.030,57	443.224.440,69

Passivseite

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		29.093.000,00		29.093.000,00
II. Kapitalrücklage		9.732.074,73		9.732.074,73
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	11.617.421,61			11.617.421,61
		11.821.938,36		11.821.938,36
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		1.999.773,10		0,00
davon:			52.646.786,19	50.647.013,09
Gewinnvortrag: 0,00 EUR (Vorjahr: 63.929,19 EUR)				
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
I. Nachrangige Darlehen			25.000.000,00	20.000.000,00
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 25.000.000,00 EUR (Vorjahr: 20.000.000,00 EUR)				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	38.743.950,01			38.749.152,65
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		38.743.950,01		38.749.152,65
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	326.102.394,59			318.019.985,95
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	– 413.105,72			– 427.634,00
		325.689.288,87		317.592.351,95
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		351.000,00		350.000,00
			364.784.238,88	356.691.504,60
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.206.244,00		3.430.003,00
II. Steuerrückstellungen		290.000,00		158.024,11
III. Sonstige Rückstellungen		3.430.115,80		3.801.003,29
			6.926.359,80	7.389.030,40
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.145.990,33			2.197.644,01
2. Versicherungsvermittlern	965.757,61			1.499.890,28
davon:		3.111.747,94		3.697.534,29
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.396.801,51 EUR (Vorjahr: 608.825,63 EUR)				
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.234,44		671,39
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.111.111,41		4.787.432,53
davon:			7.224.093,79	8.485.638,21
aus Steuern: 2.828.996,45 EUR (Vorjahr 2.801.158,58 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 27.700,00 EUR (Vorjahr: 28.700,00 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 71.508,50 EUR (Vorjahr 463.105,15 EUR)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			8.551,91	11.254,39
Summe der Passiva			456.590.030,57	443.224.440,69

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten			2021	2020
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	177.870.626,08			176.861.520,44
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 4.377,44			- 9.543,01
		177.866.248,64		176.851.977,43
c) Veränderung der Beitragsüberträge		5.202,64		265.052,97
			177.871.451,28	177.117.030,40
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			147.171,15	230.301,74
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 121.746.065,42			- 115.008.891,64
bb) Anteil der Rückversicherer	53.916,13			119.892,04
		- 121.692.149,29		- 114.888.999,60
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 8.082.408,64			- 29.008.214,51
bb) Anteil der Rückversicherer	- 14.528,28			- 78.417,00
		- 8.096.936,92		- 29.086.631,51
			- 129.789.086,21	- 143.975.631,11
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			- 1.000,00	- 34.000,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 51.958.365,44		- 52.533.189,36
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen				
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			- 51.958.365,44	- 52.533.189,36
6. Zwischensumme			- 3.729.829,22	- 19.195.488,33
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 3.729.829,22	- 19.195.488,33

Posten

Posten	2021	2020
EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen:		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	500.530,48	500.756,58
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.299.186,18	10.191.517,32
	9.799.716,66	10.692.273,90
b) Erträge aus Zuschreibungen	750.500,00	0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.680.440,26	95.001,63
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	0,00	11.563,94
	12.230.656,92	10.798.839,47
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	– 484.824,12	– 420.422,28
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	– 2.390.041,20	– 253.493,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	– 35.907,16
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 402.840,48	– 5.165,33
	– 3.277.705,80	– 714.987,77
	8.952.951,12	10.083.851,70
3. Sonstige Erträge		2.334.956,40
	2.709.602,27	
4. Sonstige Aufwendungen		– 5.210.067,14
	– 5.074.898,58	– 2.875.110,74
	– 2.365.296,31	
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		– 11.986.747,37
	2.857.825,59	
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		286.968,92
	– 841.397,97	
7. Sonstige Steuern		– 18.404,38
	– 16.654,52	268.564,54
	– 858.052,49	
8. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		– 11.718.182,83
	1.999.773,10	
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		163.929,19
	0,00	
10. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		11.654.253,64
	0,00	
11. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		– 100.000,00
	0,00	
12. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		0,00
	1.999.773,10	

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (TEUR, % etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden. Ausleihungen, die als strukturierte Finanzinstrumente ausgestaltet sind, werden grundsätzlich als einheitliche Vermögensgegenstände bilanziert. Weist das strukturierte Finanz-

instrument durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der langfristig beizulegende Wert des Investmentvermögens unter dem Buchwert liegt. Der beizulegende Wert des Investmentvermögens ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzel-titel mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds, gegebenenfalls unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden

demnach wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden grundsätzlich einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen. Weist das strukturierte Finanzinstrument durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 250 EUR bis 800 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,53 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die ausgewiesenen Beitragsüberträge enthalten im Berichtsjahr fällig gewordene, auf das Folgejahr entfallende Beitragsteile. Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag zeitanteilig ermittelt und unter Berücksichtigung anteiliger Vertreterbezüge und vergleichbarer Kosten passiviert. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach § 341g HGB ermittelt und enthält die Rückstellung für bekannte Schäden, für

wiederauflebende Schäden, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgt pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden, d. h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden, wird grundsätzlich auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei werden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für wiederauflebende Schäden sowie alle noch nicht bekannten Schäden, d. h. für noch zu erwartende Spätschäden, wird mit dem Chain-Ladder-Verfahren ermittelt, welches auf historischen Erfahrungswerten basiert.

Die Spätschadenrückstellung für bestimmte Kumulschäden wird abweichend auf Basis gesonderter Analysen zu Anzahl und Höhe der zuletzt gemeldeten Schadenfälle und unter Einbindung von Experten-schätzungen zur weiteren Entwicklung ermittelt.

Forderungen aus Regressen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973. Die Rückstellung für externe Schadenregulierungskosten wird stückkostenabhängig ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt auf Grundlage des § 341 h HGB entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Im Geschäftsjahr war eine Bildung nicht erforderlich.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurück zu gewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen**• Pensionsrückstellungen**

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2021 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 1,87 %. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 1,87 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 1,90 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

• Sonstige Rückstellungen**1. Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen**

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2021 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,03 % verwendet.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungs-

grundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2021 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 0,40 % verwendet.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz dient eine Bankbürgschaft.

3. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig ermittelt, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.379	2.108
Software	1.366	2.108
Geleistete Anzahlung auf Software	13	0

Die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Software betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr 742 TEUR (Vorjahr 759 TEUR).

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
B. Kapitalanlagen	436.585	423.416
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.779	5.282

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden, sowie ein Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Zeitwerte der Grundstücke sind durch Gutachten in den Jahren 2017 bzw. 2019 ermittelt worden. Nach dem Ertragswertverfahren bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten betragen diese zusammen 9.200 TEUR (Vorjahr 8.450 TEUR). Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgt eine Zuschreibung auf den Grund und Boden des Parkdecks in Höhe von 751 TEUR.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	573	743

Der Bilanzposten besteht unter anderem mit 50 TEUR aus Anteilen an verbundenen Unternehmen. Es handelt sich um folgende Gesellschaften:

	BETEILIGUNGSANTEIL %	EIGENKAPITAL 2021 TEUR	ERGEBNIS 2021 TEUR
ITC Consult GmbH, Wiesbaden	100,00	25	0
RSS Rechtsschutz-Service GmbH, Wiesbaden	100,00	25	0

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen anhand des Buchwertes ermittelt und beträgt 25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR).

Mit der RSS Rechtsschutz-Service GmbH besteht ebenfalls ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen anhand des Buchwertes ermittelt und beträgt 25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR).

In dem Bilanzposten weiterhin enthalten sind Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 523 TEUR (Vorjahr 693 TEUR). Es handelt sich um eine Ausleihung an die ITC Consult GmbH.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	430.233	417.391

Der Buchwert der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** beträgt 141.477 TEUR (Vorjahr 132.513 TEUR). Darunter befindet sich ein Sondervermögen, das auf die Bedürfnisse der DEURAG als den alleinigen Investor ausgerichtet ist (HANSArecht). Die nachstehende Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fonds mit einer Anteilsquote unter 10 %. Es handelt sich hierbei um „DMF Investment Management B.V.“ mit 2,46 %, um „HANSamezzanine“ mit 0,61 %, um „HANSAreal 2“ mit 0,57 % sowie um „Aegon“ mit 0,09 % Anteilsquote.

Die stillen Lasten in diesem Portfolio betreffen den Wertpapier-spezialfonds „HANSArecht“ und betragen 609 TEUR bei einem beizulegenden Zeitwert von 142.142 TEUR. Der beizulegende Wert ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzeltitel mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren. Die Summe dieser Einzelwerte hat einen niedrigeren beizulegenden Wert zum Stichtag ergeben, daher wurde eine Abschreibung des Wertpapierspezialfonds „HANSArecht“ in Höhe von 2.070 TEUR vorgenommen. Die verbleibende stille Last wird somit als nicht dauerhaft betrachtet.

	Buchwert 31.12.21	Marktwert 31.12.21	Bewertungs- reserve	Ausschüttung* 2021
gemischte Fonds				
HANSAmezzanine	3.933	3.933	0	151
Hypothekenfonds				
Aegon SV	10.000	10.505	505	171
DMF Investment Management B. V.	4.100	4.188	88	0
Rentenfonds				
HANSArecht	111.366	110.757	– 609	1.636
Immobilienfonds				
HANSAreal 2	12.078	12.760	682	481
	141.477	142.142	665	2.439

* inklusive Quellensteuer

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere belaufen sich auf einen Buchwert von 118.458 TEUR (Vorjahr 107.738 TEUR) und ihr Zeitwert beträgt 123.837 TEUR (Vorjahr 117.500 TEUR). Da sie dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, sind diese gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit einem Buchwert (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) von 143.183 TEUR gegenüber 156.124 TEUR im Vorjahr bilanziert. Der Zeitwert wird anhand der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 153.941 TEUR (Vorjahr 173.668 TEUR).

Einlagen bei Kreditinstituten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden Einlagen von 27.100 TEUR (Vorjahr 21.000 TEUR).

Bei den **anderen Kapitalanlagen** handelt es sich um Genossenschaftsanteile von 16 TEUR (Vorjahr 16 TEUR). Der Zeitwert entspricht aus Vereinfachungsgründen dem Buchwert.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
C. Forderungen	7.042	6.884
C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an	4.107	4.642
1. Versicherungsnehmer	3.450	3.916
2. Versicherungsvermittler	657	726

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko von 518 TEUR abgesetzt (Vorjahr 199 TEUR).

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
C. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	53	102

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
C. III. Sonstige Forderungen	2.882	2.140
davon aus Steuern	2.489	1.792
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	355	277
davon sonstige Forderungen	38	71

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
D. Sonstige Vermögensgegenstände	8.005	7.073
D. I. Sachanlagen und Vorräte	251	327
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	222	286
2. Vorräte	29	41

Die **Sachanlagen** werden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 250 EUR bis 800 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wird durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	7.754	6.746

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.579	3.743

Es handelt sich hier vor allem um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen (3.369 TEUR) und Agiobeträge (159 TEUR), die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt werden.

Passivseite

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
A. Eigenkapital	52.647	50.647
A. I. Gezeichnetes Kapital	29.093	29.093

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
A. II. Kapitalrücklage	9.732	9.732
A. III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	205	205
2. Andere Gewinnrücklagen	11.617	11.617
A. IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	2.000	0

Die Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 hat dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen für das Geschäftsjahr 2020 zugestimmt und damit verbunden 11.654 TEUR aus den „anderen Gewinnrücklagen“ entnommen.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	25.000	20.000

Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Rahmen zweier Darlehen von jeweils 10.000 TEUR gegenüber dem verbundenen Unternehmen SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. In 2021 sind 761 TEUR (Vorjahr 760 TEUR) an Zinsaufwendungen für die Darlehen angefallen.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	364.784	356.692

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
C. I. Beitragsüberträge	38.744	38.749

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile wird entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
C. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	325.689	317.592

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich eine Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 8.097 TEUR (Vorjahr 29.087 TEUR). Die Anteile eines Rückversicherers von 413 TEUR (Vorjahr 428 TEUR) sind hierbei berücksichtigt. Im Ergebnis führt dies zu einem Anstieg der Nettoschadenrückstellungsquote um 3,8 %-Punkte auf 183,1 % (Vorjahr 179,3 %). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Abwicklungsverlust von 7.872 TEUR (Vorjahr 20.678 TEUR).

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
C. III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	351	350

Es handelt sich um die Stornorückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
D. Andere Rückstellungen	6.926	7.389
D. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.206	3.430

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 284 TEUR.

Für arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen erfolgt im Geschäftsjahr eine Saldierung von Plan-vermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belaufen sich zum 31. Dezember 2021 auf 1.122 TEUR. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2021 ebenfalls 1.122 TEUR.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
D.II. Steuerrückstellungen	290	158
Körperschaftsteuer	290	150
Gewerbesteuer	0	8

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
D. III. Sonstige Rückstellungen	3.430	3.801
davon Rückstellungen für personelle Aufwendungen	1.934	2.113
davon Rückstellungen für Folgeprovisionen	554	402
davon übrige Rückstellungen	942	1.286

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf. Die Rückstellungen für personelle Aufwendungen beinhalten unter anderem eine Rückstellung für Erfolgsbeteiligung sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt werden.

Mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen haben alle Rückstellungen eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
E. Andere Verbindlichkeiten	7.224	8.486
E. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.112	3.698
davon gegenüber Versicherungsnehmern	2.146	2.198
davon gegenüber Versicherungsvermittlern	966	1.500

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 1.397 TEUR (Vorjahr 609 TEUR).

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
E. II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Negativzinsen gegenüber der UniCredit Bank AG.

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten	4.111	4.787
davon Versicherungssteuer	2.688	2.656
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	72	463
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	28	29
davon übrige Verbindlichkeiten	1.323	1.639

	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
F. Rechnungsabgrenzungsposten	9	11

Es handelt sich hierbei um Disagiobeträge aus Kapitalanlagen. Die Disagiobeträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2021 TEUR		2020 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	177.871		176.862
Veränderung der Beitragsüberträge	5		265
Verdiente Bruttobeiträge	177.876		177.127
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	– 4	–	10
Verdiente Nettobeiträge	177.871		177.117

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In dem Betrag von 147 TEUR (Vorjahr 230 TEUR) sind im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren enthalten.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

In 2021 belaufen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 129.789 TEUR und liegen um -14.187 TEUR unter den Vorjahresaufwendungen von 143.976 TEUR. Hiervon entfallen 121.692 TEUR auf Schadenzahlungen (Vorjahr 114.889 TEUR), in denen Erstattungen eines Rückversicherers von 54 TEUR berücksichtigt sind. Weitere Aufwendungen von 8.097 TEUR entfallen auf die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Anteile eines Rückversicherers betragen 15 TEUR. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verringert sich von 81,3 % um -8,3 %-Punkte auf 73,0 %. Die bilanzielle Nettoschadenquote beträgt 73,0 % (Vorjahr 81,3 %).

4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In dem Betrag von -1 TEUR (Vorjahr -34 TEUR) ist ausschließlich die Zuführung der Stomorrückstellung enthalten.

5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 51.958 TEUR (Vorjahr 52.533 TEUR). Hiervon entfallen auf den Abschluss von Versicherungsverträgen 30.914 TEUR (Vorjahr 31.557 TEUR) und auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen 21.044 TEUR (Vorjahr 20.976 TEUR).

6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Unsere Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und das passive Rückversicherungsgeschäft. Das hieraus resultierende versicherungstechnische Ergebnis beträgt -3.730 TEUR nach -19.195 TEUR im Vorjahr.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich wie folgt zusammen:

	2021 TEUR		2020 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-	-	10
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	39	-	41
Rückversicherungssaldo	35	-	32

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

	2021 TEUR	2020 TEUR
Erträge aus Grundstücken und Gebäuden	501	501
Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22	27
Erträge aus Sondervermögen	2.439	2.934
Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen	2.122	1.919
Erträge aus Namensschuldverschreibungen	3.869	4.205
Erträge aus Schuldscheindarlehen	848	1.106
Erträge aus Zuschreibungen	751	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.681	95
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	12
	12.231	10.799

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2021 TEUR	2020 TEUR
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	485	420
Abschreibungen auf Gebäude	253	254
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.137	0
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	26
Aufwendungen aus Verlustübernahme	403	5
	3.278	715

3. Sonstige Erträge

	2021 TEUR	2020 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen gegenüber Dritten	2.397	1.952
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	18	11
Übrige Erträge	295	372
	2.710	2.335

4. Sonstige Aufwendungen

	2021 TEUR	2020 TEUR
Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüber Dritten	2.299	1.866
Zinsaufwendungen	1.035	1.055
Aufwendungen für interne Projekte	869	747
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	502	425
Übrige Aufwendungen	369	1.117
	5.075	5.210

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN
	VORJAHR TEUR	TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.108	0	0
2. Geleistete Anzahlungen	0	13	0
3. Summe B.	2.108	13	0
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.282	0	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	693	0	0
3. Summe C. II.	743	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	132.513	11.100	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	107.738	33.193	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	132.824	2.059	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.300	0	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	21.000	6.100	0
5. Andere Kapitalanlagen	16	0	0
6. Summe C. III.	417.391	52.452	0
insgesamt	425.524	52.465	0

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte auf Basis von Gutachten nach dem Ertragswertverfahren bzw. der (fortgeführten) Anschaffungskosten.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Buchwert entsprechen.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum letzten Börsentag zugrunde gelegt. Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven

Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Im Bilanzposten C. III. befinden sich darüber hinaus einzelne Anlagen mit stillen Lasten. Die betreffenden

	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR
	0	0	- 742	1.366	1.366
	0	0	0	13	13
	0	0	- 742	1.379	1.379
	0	751	- 253	5.779	9.200
	0	0	0	50	50
-	170	0	0	523	523
-	170	0	0	573	573
	0	0	- 2.137	141.477	142.142
-	22.473	0	0	118.458	123.837
-	12.000	0	0	122.883	131.932
-	3.000	0	0	20.300	22.009
-	0	0	0	27.100	27.100
	0	0	0	16	16
-	37.473	0	- 2.137	430.233	447.036
-	37.643	751	- 3.132	437.964	458.188

Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Titel wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

	Stille Lasten 31.12.21	Teilbestand Buchwert 31.12.21	beizulegender Zeitwert
C.III. 1.	608.872,21	111.365.786,51	110.756.914,30
C.III. 2.	269.923,07	16.034.574,69	15.764.651,62
C.III. 4a)	435.704,32	7.000.000,00	6.564.295,68
C.III. 4b)	17.278,05	1.500.000,00	1.482.721,95
	1.331.777,65	135.900.361,20	134.568.583,55

Sonstige Angaben

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer (Mitarbeiterkapazität)

	2021	2020
Innendienst	108	110
Angestellter Außendienst	16	20
Insgesamt	124	130

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2021 TEUR	2020 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	37.141	36.159
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	50	21
3. Löhne und Gehälter	9.642	10.835
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.612	1.646
5. Erträge / Aufwendungen für Altersversorgung	-	36
6. Aufwendungen insgesamt	48.262	48.625

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 511.962,41 EUR (Vorjahr 853.139,54 EUR), der im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige auf 37.767,96 EUR (Vorjahr 37.767,96 EUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 698.586,00 EUR (Vorjahr 694.370,00 EUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 13.600,00 EUR (Vorjahr 13.600,00 EUR).

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Beteiligungen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahe stehenden Unternehmen und Personen keine Geschäfte zu marktunüblichen Konditionen im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgesperren Beträgen

Aufgrund des Unterschiedsbetrags bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB hat unsere Gesellschaft ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 284 TEUR (Vorjahr 397 TEUR), die aber aufgrund der Eigenmittelausstattung nicht zum Tragen kommen. Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Nachtragsbericht

Herr Dr. Thomas Wolf wird zum 30. April 2022 sein Amt als Vorstand der DEURAG niederlegen. Nach Bestätigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wird der Generalbevollmächtigte der SIGNAL IDUNA Gruppe, Herr Ulrich Scheele, das Ressort von Herrn Dr. Thomas Wolf bis zum Jahresende befristet übernehmen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses unseres Unternehmens steht die Weltwirtschaft unter dem Einfluss des völkerrechtswidrigen Krieges in der Ukraine. Durch westliche Regierungen verhängte Sanktionen, daraus resultierende Gegenreaktionen, die weitere Entwicklung des Konfliktes sowie wirtschaftliche Wechselwirkungen aus Lieferketten bergen erhebliche wirtschaftliche Risiken und erschweren eine Prognose der Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens.

Die Untersuchungen zu den finanziellen Auswirkungen des Krieges bzw. der damit verbundenen Sanktionen auf die DEURAG im Kapitalanlagenbereich wurden umgehend eingeleitet. Diese stellen sich zwar derzeit als nicht wesentlich dar, müssen aber unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklungen dieses Konfliktes laufend beobachtet werden. Hierbei könnten die dynamischen Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Kapitalanlageergebnis negativ beeinflussen. Darüber hinaus könnten sich aus der hohen Inflation – vor allem getrieben durch stark gestiegene Energiepreise – zinsbedingt Auswirkungen auf die Bewertungsreserven ergeben. Auch sehen wir Neugeschäftsrisiken infolge eines inflationsbedingten Rückgangs der Kaufkraft unserer Kundinnen und Kunden.

Darüber hinaus beobachten wir die IT-Sicherheitslage im Kontext des Ukraine-Krieges mit erhöhter Aufmerksamkeit. Nach aktuellem Stand gibt es noch keine Auffälligkeiten in Bezug auf Cyber-Vorfälle. Wir verfolgen die Nachrichtenlage engmaschig und passen unsere Risikoeinschätzung und Maßnahmen entsprechend kurzfristig an.

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz
Vorstandsmitglied
SIGNAL IDUNA Gruppe
Vorsitzender

Bis 30. April 2022:
Ulrich Scheele
Generalbevollmächtigter
SIGNAL IDUNA Gruppe
Stellvertretender Vorsitzender
(Amt ruht bis 31. Dezember 2022)

Jörg Krieger
Bereichsleiter
SIGNAL IDUNA Gruppe
Stellvertretender Vorsitzender ab 1. Mai 2022

Bis 7. Mai 2021:
Christiane Rabe
Abteilungsleiterin
SIGNAL IDUNA Gruppe

Ab 8. Mai 2021:
Frauke Hegemann
Geschäftsführerin
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Rene Clemens
Versicherungsangestellter

Achim Kaiser
Betriebsratsvorsitzender der DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Vorstand

Markus Spigiel
Rechnungswesen und Controlling,
Mathematik,
Leistung,
Beschwerdemanagement,
Vertragsmanagement,
Betriebsorganisation / Allgemeine Verwaltung,
Informationstechnologie,
Informations-/IT-Sicherheit / Datenschutz,
Risikomanagementfunktion,
Compliancefunktion,
Interne Revision

Bis 30. April 2022:
Dr. Thomas Wolf

Ab 1. Mai 2022:
Ulrich Scheele
Stellvertretendes Vorstandsmitglied
(Amt befristet bis 31. Dezember 2022)
Vertrieb,
Außendienstorganisation,
Vertriebsservice,
Betrieb,
Produkt- / Bestandsmanagement,
Marketing,
Kapitalanlagen,
Personal,
Recht

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzernangaben

Wir sind ein abhängiges Unternehmen von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einzubeziehen. Der Konzernabschluss wird für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt. Die DEURAG ist daher gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Wiesbaden, den 14. März 2022

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Der Vorstand

Markus Spigiel

Dr. Thomas Wolf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 325,7 Mio. Dies sind 71,3 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall anhand von Reservegrundwerten ermittelt bzw. geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen und Rückstellungen für wiederauflebende Schadenfälle gebildet, die nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) und den bereits abgeschlossenen, jedoch wiederauflebenden Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen und wesentliche Kontrollen identifiziert. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Wir haben insbesondere geprüft, ob die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Leistungsarten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannteten Spätschäden und der wiederauflebenden Schadenfälle nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen

Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine we-

sentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fort-

führung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde

liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

.....

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Aufsichtsratsitzung am 7. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Berlin, den 22. April 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg	Haarstrich
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2021 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2021 geleistete Arbeit.

Dortmund, den 3. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. Stefan Kutz
Vorsitzender

Jörg Krieger
Stellvertretender Vorsitzender

Rene Clemens

Frauke Hegemann

Achim Kaiser



DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-
Versicherung AG
Abraham-Lincoln-Straße 3
65189 Wiesbaden
info@deurag.de
www.deurag.de

Handelsregister Wiesbaden
HRB 3995

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg